

Österreichischer

ZAHLENSPIEGEL



© violekaipa - stock.adobe.com

Februar 2022

146.000 offene Stellen im Jahresdurchschnitt 2021: Höchststand seit Beginn der Zeitreihe

Im Jahr 2021 meldeten Österreichs Unternehmen im Durchschnitt 146.000 offene Stellen pro Quartal, das ist der höchste Wert seit Beginn der Erhebung im Jahr 2009. Verglichen mit dem Jahr 2020 (102.600) waren das um 42% und im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 (128.200) um 14% mehr offene Stellen. Rund 62% der offenen Stellen wurde von den Unternehmen auch an das Arbeitsmarktservice (AMS) gemeldet.

Größter Zuwachs an offenen Stellen im Produzierenden Bereich

Den größten Anstieg im Stellenangebot verzeichnete der Produzierende Bereich mit einem Zuwachs von 50% im Vergleich zu 2020 und von 23% im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019. Hier waren im Jahr 2021 durchschnittlich 40.200 Stellen vakant (2020: 26.900; 2019: 32.700). Auch der von der Corona-Pandemie 2020 stark betroffene Dienstleistungsbereich konnte mit insgesamt 85.400 vakanten Stellen sowohl im Vergleich zum Vorjahr (+44%; Jahresdurchschnitt 2020: 59.500) als auch im Vergleich zu 2019 (+12%; Jahresdurchschnitt 2019: 76.200) deutlich zulegen. Im öffentlichen Bereich waren durchschnittlich 20.400 Stellen ausgeschrieben. Das entspricht einem Plus von 26% im Vergleich zu 2020 (16.200) und von 6% im Vergleich zu 2019 (19.300).

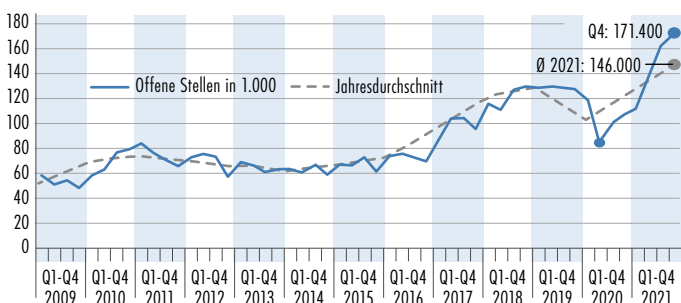
Die Offene-Stellen-Quote (Anteil der offenen Stellen an allen verfügbaren Stellen) stieg im Jahr 2021 auf 3,5% an. 2020 lag sie bei 2,6%, 2019 bei 3,0%.

Suchdauer verlängert sich geringfügig

Im Vergleich zum Vorjahr wurden etwas weniger Stellen mit sehr kurzer Suchdauer verzeichnet. 2021 waren 20,6% der offenen Stellen seit weniger als einem Monat ausgeschrieben, 2020 waren dies noch 24,0% (2019: 21,6%) gewesen. Der Anteil dauerhafter Ausschreibungen verblieb mit 21,6% auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (22,0%). 2019 war dieser Wert noch bei 26,7% gelegen.

Mit 84,4% war der überwiegende Teil der angebotenen Jobs als Vollzeitstellen ausgeschrieben. 6,8% der Jobangebote waren saisonal begrenzt.

Offene Stellen 2009-2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Offene-Stellen-Erhebung.

2021: Pkw-Neuzulassungen 27,2% unter Vorkrisenniveau

Die Pkw-Neuzulassungen gingen 2021 im Vergleich zu 2020 um 3,6% auf 239.803 zurück und lagen damit um 27,2% unter dem Niveau des Vorkrisenjahres 2019. Die Anzahl neu zugelassener Lkw stieg 2021 um 56,2% auf 62.561. Land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen erreichten mit 8.529 Neuzulassungen ein Plus von 32,3%. Weniger Neuzulassungen wurden bei Zweirädern beobachtet, diese gingen – nach einem deutlichen Zuwachs 2020 – um 2,9% auf 44.747 zurück. 2021 wurden insgesamt 371.252 Kfz neu zum Verkehr zugelassen. Das sind um 5,1% mehr als 2020, aber um 14,9% weniger als 2019.

Rückgang bei Benzin- und Diesel-Pkw

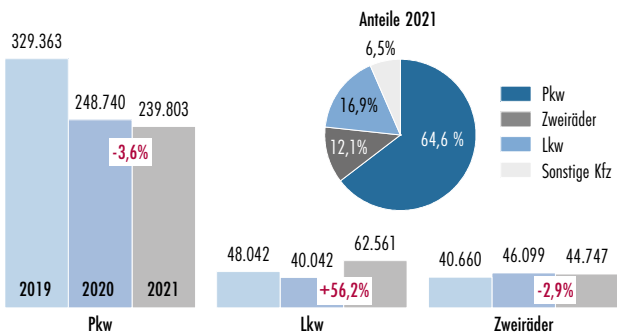
Mit dem neuerlichen Rückgang der Pkw-Neuzulassungen 2021 auf 239.803 (2020: 248.740) wurde nunmehr der geringste Wert seit 1984 (215.640) erreicht. Die Zahl neu zugelassener Pkw lag damit 2021 um mehr als 70.000 Fahrzeuge unter dem 20-Jahres-Durchschnitt von 310.611 Pkw.

Die Neuzulassungen benzinbetriebener Pkw (91.478; Anteil: 38,1%) gingen um 15,1%, jene von Diesel-Pkw (58.263; Anteil: 24,3%) um 35,9% zurück. Der Anteil aller alternativ betriebenen Pkw zusammen (90.062) erhöhte sich innerhalb eines Jahres um 17,5 Prozentpunkte auf 37,6% (2020: 50.060, Anteil 20,1%; 2019: 26.346, Anteil 8,0%). Darunter erreichten Benzin-Hybrid-Pkw (43.051) einen Anteil von 18,0%, rein elektrisch angetriebene Pkw (BEV; 33.366) einen Anteil von 13,9% und Diesel-Hybrid-Pkw (13.545) einen Anteil von 5,6%.

VW weiterhin Marktführer vor Skoda und BMW

Unter den zehn wichtigsten Pkw-Marken 2021, die zusammen 66,2% aller Pkw-Neuzulassungen ausmachten, blieb VW mit einem Anteil von 15,0% Marktführer, gefolgt von Skoda (Anteil: 9,1%), BMW (Anteil: 6,5%) und Seat (Anteil: 6,3%). Im Vergleich zu 2020 konnten Audi (+13,1%) und Fiat (+10,2%) Zuwächse verzeichnen. Rückgänge wurden bei Renault (-16,8%), Ford (-13,6%), Hyundai (-8,6%), Skoda (-7,6%), VW (-6,0%), Seat (-4,8%), Mercedes (-3,4%) und BMW (-1,2%) beobachtet.

Kfz-Neuzulassungen 2019-2021 nach Fahrzeugarten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kfz-Neuzulassungen. - Rundungsdifferenzen.

Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikatoren		2020		September 2021		Oktober 2021		November 2021		Dezember 2021	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1.000	8.901,1	0,0	8.975,1 ¹⁾)	0,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8.979,9 ¹⁾)	0,5
	darunter Ausländer/-innen in 1.000	1.486,2	0,0	1.577,5 ¹⁾)	3,8	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1.587,3 ¹⁾)	3,7
	Lebendgeborene in 1.000	83,6	-1,6	7,8 ¹⁾)	6,5	7,6 ¹⁾)	5,2	6,9 ¹⁾)	7,2	6,7 ¹⁾)	2,9
	Gestorbene in 1.000	91,6	5,7	6,9 ¹⁾)	2,2	7,6 ¹⁾)	-0,6	8,9 ¹⁾)	-10,6	8,8 ¹⁾)	-14,7
	Eheschließungen in 1.000	39,7	-13,8	5,4 ¹⁾)	-10,0	3,8 ¹⁾)	-26,0	1,6 ¹⁾)	7,3	1,5 ¹⁾)	-5,1
	Ehescheidungen in 1.000	14,9	-8,9	1,1 ¹⁾)	-24,5	1,2 ¹⁾)	-22,4	1,2 ¹⁾)	-8,7	1,2 ¹⁾)	-17,5
	Wanderungsbilanz in 1.000 ²⁾)	40,1	-1,4	11,8 ¹⁾)	53,4	...	...	...	...	...	...
Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1.000	10,5	0,0	2,2 ¹⁾)	5,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	...	...
Arbeitsmarkt	Unselbständig Beschäftigte in 1.000	3.717	-2,1	3.893	2,5	3.872	2,8	3.854	3,1	3.813	4,6
	Offene Stellen lt. AMS in 1.000	62,8	-18,5	113,7	69,4	112,2	73,4	100,8	73,0	102,2	101,9
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1.000	409,6	35,9	269,3	-22,4	269,5	-24,8	289,3	-26,0	336,3	-26,8
	Arbeitslosenquote national ³⁾) in %	9,9	-	6,5	-	6,5	-	7,0	-	8,1	-
	Arbeitslosenquote international ⁴⁾) in %	5,4	-	5,1	-	5,7	-	5,2	-	4,9	-
	Tariflohnindex (TLI; 2016=100)	109,8	2,4	111,8	1,6	111,9 ¹⁾)	1,6	112,2 ¹⁾)	1,7	112,2 ¹⁾)	1,8
Preise	Verbraucherpreisindex (VPI; 2020=100)	100,0	1,4	103,5	3,3	104,1	3,7	104,8	4,3	105,4 ¹⁾)	4,3
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	108,47	1,4	112,23	3,3	113,03	3,8	113,62	4,1	113,95 ¹⁾)	3,8
	Großhandelspreisindex (GHPI; 2020=100)	100,0	-4,1	112,7	13,5	115,6	15,8	116,7	16,6	116,1	15,0
Wirtschaft	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. €	144,4	-8,5	15,8 ¹⁾)	23,9	15,8 ¹⁾)	16,6	16,5 ¹⁾)	23,9	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. €	142,6	-7,1	14,7 ¹⁾)	14,8	14,3 ¹⁾)	8,7	15,7 ¹⁾)	19,0	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B-F) arbeitstätig bereinigt (2015=100)	109,0	-5,3	126,6 ¹⁾)	5,0	130,4 ¹⁾)	5,5	135,7 ¹⁾)	7,8	123,6 ¹⁾)	3,9
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): ⁵⁾) Beschäftigte in 1.000 ⁶⁾)	641 ¹⁾)	1,4	641 ¹⁾)	1,7	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Umsatz in Mrd. € ⁵⁾)	24,6 ¹⁾)	24,8	26,4 ¹⁾)	30,1	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Beschäftigte zum Jahres-/Monatsende in 1.000 ⁵⁾)	214 ¹⁾)	2,4	213 ¹⁾)	2,4	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Umsatz in Mrd. € ⁵⁾)	4,4 ¹⁾)	9,1	4,2 ¹⁾)	5,0	...	...	...	...
	Baupreisindex (2020=100) ⁷⁾)	100,0	...	106,6 ¹⁾)	6,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	108,0 ¹⁾)	7,4
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	105,9	-5,3	124,0	9,0	123,6	6,0	126,8	17,3	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	97,7	-15,6	114,6 ¹⁾)	11,3	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	...	...
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	97,9	-35,9	11,7	18,5	8,0	84,5	3,3	204,0	6,1	717,4
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	66,3	-41,2	7,7	30,3	4,9	157,2	1,8	456,4	4,8	2.030,6
	BIP in Mrd. € / Wirtschaftswachstum real (Dezember 2021)	379,3	-6,7	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentliches Defizit/Überschuss in % des BIP (Ende Dezember 2021)	-8,3	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP (Ende Dezember 2021)	83,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1.000	353,2	-19,0	28,0	-12,3	26,5	-15,2	22,7	-12,4	23,4	-27,9
	Pkw-Neuzulassungen in 1.000	248,7	-24,5	17,9	-19,4	14,8	-39,2	17,5	-12,6	17,6	-25,9
	darunter Elektro in Stück	15.972	72,8	3.597	84,8	2.323	47,2	3.498	69,7	3.411	0,6

Q: STATISTIK AUSTRIA. - „n.v.“ Keine Daten vorhanden. - „...“ Daten liegen noch nicht vor. - *) Vorläufig. - 1) Quartals- bzw. Halbjahreswert. - 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. - 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebotes. - 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. - 5) Primärstatistische Daten: Diese beinhalten alle meldepflichtigen Unternehmen (20 oder mehr Beschäftigte oder Überschreitung von branchenspezifischen Umsatzschwellen). - 6) Zum Jahres- bzw. Monatsende. - 7) Für das Jahr 2020 gelten die berechneten Werte auf der Basis 2015, welche auf die neue Basis 2020 umbasiert wurden.

Inflation im Jahr 2021 auf 2,8% gestiegen

2021 betrug die durchschnittliche Inflationsrate des Verbraucherpreisindex (VPI 2020) 2,8%. Sie war damit fast doppelt so hoch wie in den vergangenen beiden Jahren (2020: 1,4%, 2019: +1,5%) und lag merklich über den Werten der Jahre 2018 und 2017 (+2,0% bzw. +2,1%). Im Jahresverlauf zeigten sich Teuerungsraten zwischen 0,8% und 4,3%.

Stärkster Preistreiber war die Ausgabengruppe Verkehr

Die Preise für „Verkehr“ stiegen 2021 durchschnittlich um 6,6%, nachdem sie 2020 um 1,7% zurückgegangen waren. Ausschlaggebend dafür war die Preisentwicklung der Treibstoffe (2021: +17,3%; 2020: -12,6%). Ein ähnliches Muster zeigt sich bei den Flugtickets (2021: +8,3%; 2020: -8,6%).

„Wohnung, Wasser und Energie“ verteuerte sich 2021 mit 3,6%, deutlich stärker als 2020 (+2,3%). Hauptverantwortlich dafür waren Preis-schübe bei der Haushaltsenergie (+7,7%), wozu vor allem die Entwicklung der Heizölpreise (2021: +21,3%; 2020: -22,5%) beitrug. Die Instandhaltung von Wohnungen kostete um 4,4% mehr. Die Mieten stiegen um 2,0%, nachdem sie 2020 um 4,1% erhöht worden waren.

In „Restaurants und Hotels“ erhöhten sich die Preise durchschnittlich um 3,4%. Ausschlaggebend dafür waren teurere Bewirtungsdienstleistungen (+3,4%). Die Preise für Beherbergungsdienstleistungen stiegen um 3,7%.

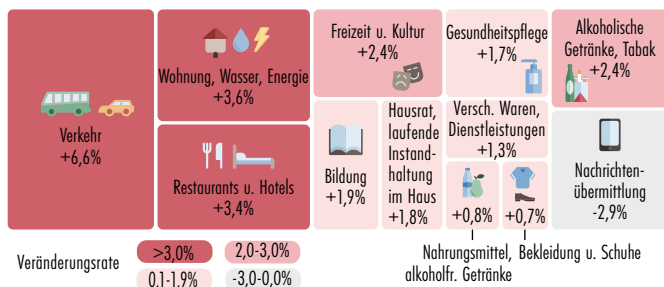
Geringere Teuerung als 2020 bei Nahrungsmitteln

„Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ verteuerten sich durchschnittlich um 0,8% und damit deutlich schwächer als 2020 (+2,3%). Insbesondere bei Fleisch zeigten sich Unterschiede (2021: +0,8%; 2020: +4,5%). Die Preise für Gemüse stiegen um 4,2%, jene für Brot und Getreideerzeugnisse um 1,0% sowie jene für Obst um 1,5%. Fisch hingegen kostete um 2,7% weniger. Milch, Käse und Eier verbilligten sich um 0,4%. Die Preise für alkoholfreie Getränke stiegen um 0,5%.

Nachrichtenübermittlung wurde günstiger

„Nachrichtenübermittlung“ verbilligte sich durchschnittlich um 2,9%. Telefon- und Telefaxdienste wurden um 2,8% günstiger.

Verbraucherpreisindex-Jahresinflation 2021: Ausgabengruppen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verbraucherpreisindex.

Krebserkrankungen in Österreich

Zum Jahresbeginn 2020 lebten 375.749 Personen mit einer Krebsdiagnose in Österreich. Die Zahl der Neuerkrankungsfälle lag 2019 bei 41.775. Bei etwa der Hälfte aller 2019 diagnostizierten Fälle waren Brust, Prostata, Darm oder Lunge betroffen.

Häufigste Krebsneuerkrankungen

2019 erhielten in Österreich 19.161 Frauen und 22.614 Männer eine Krebsdiagnose. Die häufigsten Diagnosen waren bösartige Tumore der Brust bei Frauen (5.682 Fälle) und bösartige Tumore der Prostata bei Männern (6.039 Fälle), gefolgt von bösartigen Tumoren der Lunge (4.831 Fälle) und bösartigen Tumoren des Dickdarms bzw. Enddarms (4.444 Fälle).

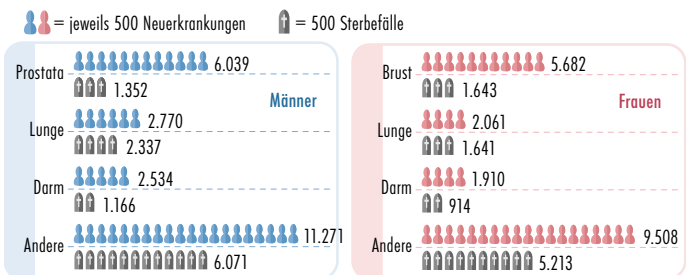
Immer mehr Menschen leben mit Krebs

Von 1983 bis 2019 wurden rund 1,35 Mio. Krebsneuerkrankungen bei rund 1,25 Mio. Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich verzeichnet. Von diesen lebten zum Jahresende 2019 noch 375.749. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung machten an Krebs erkrankte Personen 4% aus. Diese Menschen hatten insgesamt 404.933 Tumore. In den vergangenen zehn Jahren nahm die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen von rund 39.000 auf etwa 42.000 zu. Die Krebsprävalenz stieg von 2009 bis 2019 um 29% (Frauen: +28% und Männer: +31%) an. Dies ist dadurch bedingt, dass es aufgrund demographischer Alterung sowie steigender Lebenserwartung immer mehr Personen in höherem Lebensalter, in dem die Wahrscheinlichkeit an Krebs zu erkranken zunimmt, gibt. Auch verstärktes Screening sowie verbesserte Diagnosemethoden tragen dazu bei, Krebserkrankungen vermehrt und frühzeitiger zu erkennen, und erhöhen somit die Zahl der registrierten Neuerkrankungen.

Verbesserte Überlebenschancen

Auch die Überlebenschancen im Falle von Krebserkrankungen verbessern sich. Bei rund 20.300 Personen führte 2019 eine Krebserkrankung zum Tod, das relative Fünf-Jahres-Überleben liegt bei 61%, d.h. der Überlebensnachteil von Krebserkrankten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung liegt bei 39%.

Häufigste Tumore nach Geschlecht 2019



Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister und Todesursachenstatistik.

Tourismus 2021: ein Fünftel weniger Nächtigungen als 2020

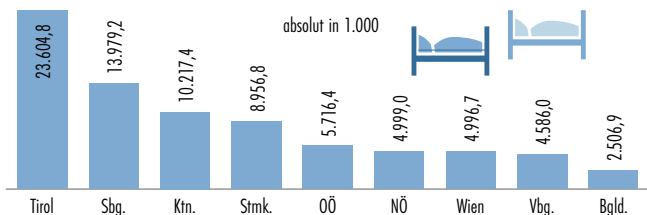
Im Kalenderjahr 2021 wurden 79,56 Mio. Nächtigungen in österreichischen Beherbergungsbetrieben registriert. Damit sank die Zahl der Nächtigungen um 18,31 Mio. bzw. 18,7% im Vergleich zum Jahr 2020 (97,87 Mio.) und damit auf das Niveau des Jahres 1970 (79,52 Mio.) zurück. Dieser Rückgang ist im überwiegenden Ausmaß auf die Monate der Betriebsschließungen (Jänner bis Mai sowie November 2021) zurückzuführen, in denen um 85,6% weniger genächtigt wurde. Im verbleibenden Zeitraum ohne Betriebsschließungen betrug der Rückgang 16,8%.

Insgesamt wurden 49,96 Mio. Übernachtungen ausländischer Gäste gezählt (-24,6% bzw. -16,32 Mio. gegenüber 2020). Die Übernachtungen von Gästen aus Deutschland, dem wichtigsten Herkunftsmarkt, gingen 2021 um 16,7% auf 32,08 Mio. zurück. Gäste aus den Niederlanden nächtigten um 41,6%, jene aus der Schweiz bzw. Liechtenstein um 36,6% weniger in Österreich. Inländische Gästenächtigungen wurden insgesamt 29,60 Mio. (-6,3% bzw. -2,00 Mio.) verzeichnet.

Regional sehr unterschiedliche Entwicklungen im Jahresabstand

Der Rückgang der Nächtigungen gegenüber 2020 war in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ausgeprägt. Während Bundesländer wie das Burgenland (+9,6%), Niederösterreich (+9,4%), Wien (+8,9%) und Oberösterreich (+5,2%) Nächtigungszuwächse verbuchten, verzeichneten Salzburg (-31,1%), Tirol (-28,9%), Vorarlberg (-28,4%), die Steiermark (-10,6%) und Kärnten (-7,8%) Rückgänge.

Übernachtungen im Kalenderjahr 2021 nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Beherbergungsstatistik.

Bisherige Wintersaison über Vorjahr, aber deutlich unter 2019

In der bisherigen Wintersaison 2021/22 (November und Dezember 2021) wurden mit 9,39 Mio. Nächtigungen deutlich mehr registriert als im Vergleichszeitraum 2020. Auch die Zahl der Gäste stieg um fast das 7-fache auf 2,49 Mio. an. Im Vergleich zum ersten Drittel der Wintersaison 2019/20 (November und Dezember 2019) lagen die Nächtigungen aber um 46,3% darunter.

Herausgeber und Hersteller: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien; Internet: www.statistik.at

Redaktion: Sandra Schön, Tel.: +43 1 711 28-7028; e-mail: Sandra.Schoen@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.